

# CATO

**»ZURÜCK ZUR SACHE /  
CATO MEDIATION  
FÜR DEN DJV«**

**Zwischenergebnis zu einem Versuch der  
Mediation einer internen Auseinandersetzung**

## INHALT

	Chart Nr.
<b>A) HINWEIS</b>	3
<b>B) KERN: DIE ZUKUNFT DES DJV</b>	4 - 5
<b>C) ÜBERGEORDNETES INTERESSE: INHALTLICHE FRAGEN</b>	6 - 7
<b>D) KERNEBEFUND</b>	8
<b>E) RÜCKKEHR ZU WAFFENSTILLSTAND UND DISKURS</b>	9 - 10
<b>F) SECHS KERNFRAGEN</b>	11
<b>FRAGE 1: »Was ist der DJV als Organisation, was soll er sein?«</b>	12
<b>FRAGE 2: »Welche politische Identität hat der DJV?         Welche hat er bestimmt nicht?«</b>	13 - 14
<b>FRAGE 3: »Welche Rolle spielen im DJV die Landesverbände?         Welche Rechte und Pflichten hat der Bundesvorstand?«</b>	15 - 16
<b>FRAGE 4: »Wie geht der DJV intern mit grundsätzlicher Kritik und         prinzipiellen Kritiken um?«</b>	17
<b>FRAGE 5: »Welche inhaltliche Führungserwartung haben die DJV-         Mitglieder legitimerweise an den Bundesvorstand,         insbesondere an seinen Vorsitzenden?«</b>	18
<b>FRAGE 6: »Welche qualitativen Anforderungen haben die DJV-         Landesverbände / die DJV-Mitglieder an den Justitiar?«</b>	19

## A) HINWEIS

### A) HINWEIS

Grundlage dieser Mediation waren lediglich drei Gespräche, jeweils mit den Herren Conen, Konken und Pöppelmann, die ich alle als offen und fair empfunden habe. Der Mediator stellt danach den Stand seiner Unbefangenheit dar, nicht mehr! Wiedergegeben ist im Folgenden also eine spontane persönliche Auffassung nach Gesprächen, die weder zitiert werden noch wiedergegeben. Auch wenn fahrlässigerweise ein anderer Eindruck entstehen könnte: Hier sind keine Tatsachen wiedergegeben, keine Standpunkte Einzelner, keine Referenzen, keine Beurteilungen. Es handelt sich um einen vorläufigen subjektiven Eindruck eines hoffentlich unbefangenen Zuhörers, der der Sache zu dienen versucht.

Klaus Kocks

**B) KERN: DIE ZUKUNFT DES DJV**

**B) KERN: DIE ZUKUNFT DES DJV**

Die Auseinandersetzungen im DJV sind keine zwischen einem einzelnen Landesverband (hier: Brandenburg) und dem Bundsvorstand; der jetzige Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg wurde bereits im Rahmen von Auseinandersetzungen von Baden-Württemberg nach Brandenburg (als Folge eines Rechtsstreites) transferiert.

Diese Exilierung war bereits Folge eines juristisch gewendeten Streits um inhaltliche Fragen, der aber wohl weder öffentlich noch inhaltlich geführt wurde.



**B) KERN: DIE ZUKUNFT DES DJV**

**noch: B) KERN: DIE ZUKUNFT DES DJV**

Es geht in der Sache nicht um brandenburgische Angelegenheiten, sondern um offene Grundsatzfragen des DJV. Dieser Herausforderung ist der Bundesvorstand / die Geschäftsführung in der Vergangenheit nicht gerecht geworden.

Es geht in der Form um die institutionell notwendigen Grenzen von möglichen Auseinandersetzungen innerhalb des DJV.

Im Kern geht es um nicht weniger als die Zukunft des DJV.

**C) ÜBERGEORDNETES INTERESSE: INHALTLICHE FRAGEN**

**C) ÜBERGEORDNETES INTERESSE: INHALTLICHE FRAGEN**

Die Auseinandersetzungen im DJV sind keine zwischen dem Landesvorsitzenden Brandenburg und dem Bundesvorsitzenden, insofern es um besondere Anliegen Brandenburgs ginge, deren Mitgliedschaft in Größe und Meinungsbild nicht identifizierbar ist.

Sie sind auch nur mittelbar Auseinandersetzungen zwischen den Personen Hans Werner Conen (oder Vor- und Nachgängern in Berlin / Brandenburg) und Michael Konken (oder anderen Personen im Bundes-DJV).

Beide sind auf unterschiedliche Positionen zu offenen Fragen festgelegt und versuchen diese in unterschiedlicher Weise zu behaupten; nicht alle Instrumente beider Seiten erscheinen im Nachhinein als legitim.



**C) ÜBERGEORDNETES INTERESSE: INHALTLICHE FRAGEN**

**noch: C) ÜBERGEORDNETES INTERESSE: INHALTLICHE FRAGEN**

Von übergeordnetem Interesse für den DJV sind nicht diese Personen, die im Übrigen nur Wahlämter wahrnehmen, also einem demokratischen Votum unterworfen werden können oder einer schiedsgerichtlichen Beurteilung ihres Verhaltens.

Von übergeordnetem Interesse sind nur Fragen, die als inhaltliche Fragen von übergeordnetem Interesse sind, insbesondere solche, die die Identität des DJV betreffen.

## D) KERNEBUND

### D) KERNEBUND

Der Doppelcharakter des DJV von Gewerkschaft und Berufsverband ist aufgebrochen. Dieses verbindet sich mit unterschiedlichen politischen Orientierungen, die als Mitte-Links einerseits und Mitte-Rechts andererseits charakterisiert werden können.

Die Auseinandersetzungen werden auf beiden Seiten mit lauterem wie unlauteren Mitteln in einer Intensität geführt, die aus Gegnerschaft schon Feindschaft hat werden lassen.

Bei diesem Grad der Zerrüttung geht bei allen Beteiligten ein Augenmaß für die Angemessenheit von Aktivitäten verloren.



## E) RÜCKKEHR ZU WAFFENSTILLSTAND UND DISKURS

### E) RÜCKKEHR ZU WAFFENSTILLSTAND UND DISKURS

Es entstand eine Paradoxie in der sogenannten Täter-/Opfer-Frage, die rational nicht mehr aufzulösen ist. Die Verfolgung von polemischen Fragestellungen, etwa wer wie stark ein „linker Apparatschik“ sei und wer wie stark ein „rechter Querulant“, macht keinen Sinn, da sie zu keinem Ende führen kann, das den Zielen des DJV entsprechen könnte.

Ein Einigungswille kann wechselseitig (für beide Seiten) bezweifelt werden, selbst wenn beide Seiten ihn (für sich) bekunden. Das verlangt zunächst nach Öffentlichkeit und am Ende die Kraft zu einer Entscheidung.



## E) RÜCKKEHR ZU WAFFENSTILLSTAND UND DISKURS

### noch: E) RÜCKKEHR ZU WAFFENSTILLSTAND UND DISKURS

Bei kriegsähnlichen Zuständen in einer Zivilgesellschaft ist nicht die Frage, wer angefangen hat und wer wann wie Recht hatte, sondern wie man zurückkommt in einen Waffenstillstand und einen Diskurs um die Sache. Wo liegen jenseits der persönlichen Feindschaften die Ursachen? Sind die entsprechenden Fragen so angemessen öffentlich behandelt, dass sie einer demokratischen Entscheidung zugeführt werden können? Besteht die Autorität, die Einhaltung eines Votums durchzusetzen?

Ultima Ratio: Viele Institutionen verfügen über eine Schiedsgerichtsbarkeit, die aus institutioneller Ratio („Angemessenheit der Opposition“) Entscheidungen für die Institution trifft, die nicht mehr aufhebbar sind.

**F) SECHS KERNFRAGEN**

**F) SECHS KERNFRAGEN**

Die Auseinandersetzung, zu der der Landesvorsitz in Brandenburg und der Bundesvorsitz miss- oder gebraucht werden, betreffen im Kern sechs Fragen, die der öffentlichen Behandlung bedürfen, die in der Vergangenheit aus dem Weg gegangen worden ist.

Auch Schiedsverfahren, die u. U. nötig sein können, werden nur personale oder formale Beschlüsse fassen, aber nicht zu einer mitgliederweiten Diskussion und demokratisch legitimierten Meinungsbildung führen.

Deshalb ist die öffentliche Behandlung dieser Fragen unumgänglich.



FRAGE 1

**FRAGE 1:**

»Was ist der DJV als Organisation, was soll er sein?«

- Handelt es sich um einen Berufsverband oder um eine Gewerkschaft?
- Ist er dem Selbstverständnis nach eine Vertretung von hauptamtlichen Redakteuren im Sinne einer Industriebelegschaft oder von selbstständigen oder aber abhängig beschäftigten Freien in Medien und PR?
- Hat er normative Kompetenzen im berufsethischen Sinn oder ist er eine Art Dienstleistungsinstitution für publizistisch interessierte Menschen (sog. ADAC-Modelle)?

FRAGE 2

**FRAGE 2:**

**»Welche politische Identität hat der DJV?**

**Welche hat er bestimmt nicht?«**

- **Verträgt es sich mit dem gesellschaftlichen Selbstverständnis von Journalisten und der Tradition wie Aufgabe einer Gewerkschaft, wenn in ihr politische Kräfte wirken, die in ihrer politischen Reputation nicht als links, sozialdemokratisch, sozial-liberal, sondern als konservativ, ordoliberal, deutsch-national, rechtsradikal verstanden werden (können)?**



**FRAGE 2**

**noch: FRAGE 2:**

- **Steht das Prinzip der (parteipolitisch unabhängigen) Einheitsgewerkschaft?**
  
- **Soll ein „nicht-gewerkschaftlicher“ Berufsverband ein politisches Profil formulieren?**
  
- **Gilt in beiden Fällen, in allen Fällen die Vorgabe der Verfassungstreue?**

**FRAGE 3**

**FRAGE 3:**

**»Welche Rolle spielen im DJV die Landesverbände?  
Welche Rechte und Pflichten hat der Bundesvorstand?«**

- **Repräsentieren in den Landesverbänden Journalisten aus einem Bundesland die Journalisten dieses Bundeslandes, also Mitglieder des DJV, die genau dort leben und arbeiten, oder sind es gegenüber Arbeits- und Wohnort freie Einheiten, die sich nach Präsenzmehrheit willkürlich besetzen lassen?**



**FRAGE 3**

**noch: FRAGE 3:**

- **Haben Landesverbände ein allgemeinpolitisches Mandat?**
- **Soll es auf Landes- und / oder Bundesebene Schiedsgerichtsbarkeiten geben, wie sie in Parteien und anderen Institutionen üblich sind?**



**FRAGE 4**

**FRAGE 4:**

**»Wie geht der DJV intern mit grundsätzlicher Kritik und prinzipiellen Kritiken um?«**

- Werden strittige Positionen einer öffentlichen Behandlung zugeführt oder durch administrative bis juristische Maßnahmen offen oder verdeckt sanktioniert?**
- Ab wann ist interne Organisation (Geschäftsführung) als Mobbing oder Nomenklatura nicht mehr legitimiert?**
- Ab wann geht eine Streitkultur in Obstruktion über?**

**FRAGE 5**

**FRAGE 5:**

**»Welche inhaltliche Führungserwartung haben die DJV-Mitglieder legitimerweise an den Bundesvorstand, insbesondere an seinen Vorsitzenden?«**

- **Kann man der inhaltlichen Debatte auf Dauer mit machttaktischem Kalkül ausweichen und Zukunftsfragen offenlassen?**
- **Wie viel Führung wird erwartet?**
- **Wird Führung respektiert?**

**FRAGE 6**

**FRAGE 6:**

**»Welche qualitativen Anforderungen haben die DJV-Landesverbände / die DJV-Mitglieder an ihren Justitiar?«**

- Kann eine als „häufig“ erfolglos rezipierte Rechtspraxis in der Auseinandersetzung mit Kritikern als hinreichend toleriert werden?**
- Muss eine Schiedsgerichtsbarkeit oberhalb der Rechtspraxis der Verwaltung institutionalisiert werden?**
- Welche gesellschaftlichen, moralischen, politischen usw. Standards müssen Mitglieder der Schiedskommission erfüllen?**

© **CATO**

Sozietät für Kommunikationsberatung  
GmbH

Beachten Sie den Hinweis zu Beginn!  
Vorgelegt von:  
Klaus Kocks

Horbach / Westerwald  
20. Februar 2009